

Bericht und Antrag des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen an den Kantonsrat zum Geschäftsbericht und zur Rechnung 2011 der Spitäler Schaffhausen

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Sinne von Art. 12 Abs. 1 Bst. a des Spitalgesetzes unterbreiten wir Ihnen den Geschäftsbericht samt Rechnung 2011 der Spitäler Schaffhausen zur Genehmigung. In Ergänzung zur Publikation der Spitäler schicken wir folgende zusammenfassenden Erläuterungen voraus.

1. Entwicklung der Leistungen

Die Zahl der behandelten Patienten hat im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr stark zugenommen, wobei sich der seit Jahren feststellbare Trend zur Verkürzung der stationären Behandlungszeiten sowie zur Verlagerung in den ambulanten Bereich weiter akzentuiert hat:

- Die Zahl der stationären Behandlungsfälle ist um 2,9 % angestiegen;
- ungeachtet der gestiegenen Patientenzahl ist die Zahl der Pfl egetage aufgrund der verkürzten mittleren Aufenthaltsdauer insbesondere im Akutspital markant zurückgegangen (- 4,8 % im Kantonsspital; - 1,4 % bei Gesamtbetrachtung aller Standorte);
- gleichzeitig hat die Zahl der ambulanten Patienten markant zugenommen (Fallzahlen + 10,8 %, verrechnete Taxpunkte + 8,0 %, Erträge + 7,3 %).

Mit Blick auf die einzelnen Standorte und Haupt-Leistungsbereiche zeigen sich in den stationären Bereichen die folgenden Entwicklungen:

	Stationäre Patienten (Austritte)			Ø belegte Betten * (Pflegetage : 365)		
	2011	2010	2009	2011	2010	2009
Kantonsspital	9'124	8'913	8'811	191,6	199,8	198,6
- Akutsomatik	8'690	8'502	8'455	165,9	174,2	175,4
- Rehabilitation	434	411	356	25,7	25,6	23,2
Pflegezentrum	270	260	286	57,4	60,1	62,2
Psychiatriezentrums	590	527	552	128,3	122,7	122,6
- akut / Reha	574	513	533	57,7	60,8	54,5
- Langzeitpflege	16	14	19	70,6	61,9	68,1
Total	9'984	9'700	9'649	377,3	382,6	383,4
Differenz zum Vorjahr	+ 2,9 %	+ 0,5 %		- 1,4 %	- 0,2 %	

* Die effektive mittlere Belegung ist nicht gleichzusetzen mit der beanspruchte Kapazität: Bei einer branchenüblichen Ziel-Auslastung zwischen 85 % und 90 % liegen die beanspruchten Kapazitäten um 10 % - 15 % über den genannten Belegungswerten.

Die Zunahme der Patientenzahlen ist bemerkenswert, da die Anzahl medizinisch notwendiger Behandlungen von Schaffhauser Kantonseinwohnerinnen und -einwohnern in ausserkantonalen Spitälern, an deren Kosten sich der Kanton zu beteiligen hatte, gleichzeitig leicht rückläufig war (Reduktion von 1'445 auf 1'424 Patientinnen und Patienten, Einzelheiten vgl. Geschäftsbericht des Kantons). Der Anteil der Spitäler Schaffhausen an der regionalen Spitalversorgung hat somit nach einem leichten Rückgang im Vorjahr wieder zugenommen.

Die ambulanten Leistungen entwickelten sich zusammenfassend wie folgt:

	Verrechnete Taxpunkte (Mio.)		
	2011	2010	
Kantonsspital (inkl. Pflegezentrum)	24,229	22,316	+ 8,6 %
Psychiatrie + KJPD	2,682	2,592	+ 3,5 %
Total	26,911	24,908	+ 8,0 %

Der Anstieg um rund 2 Mio. Taxpunkte war wesentlich grösser als in den Vorjahren. Der Zuwachs ist z.T. auf eine verbesserte und zeitnähere Leistungsverrechnung zurückzuführen. Rund ein Viertel des Zuwachses entfiel auf die Notfallstation und die Notfallpraxis am Kantonsspital (+ 0,5 Mio. Taxpunkte).

2. Betriebsaufwand, Erträge und Mittelverwendung

Die wichtigsten Eckwerte der Betriebsrechnung entwickelten sich wie folgt:

	2011 Fr. 1'000	Veränderung zum Vorjahr.		Anteil am Betriebs- aufwand
		Fr. 1'000	%	
Betriebsaufwand	174'811	+ 229	+ 0,1 %	100 %
- Personalaufwand	118'171	+ 1'623	+ 1,4 %	67,6 %
- Anlagenutzung und Abschreibungen	15'233	- 1'006	- 6,2 %	8,7 %
- übriger Sachaufwand	41'407	- 387	- 0,9 %	23,7 %
Betriebsertrag	180'614	+ 2'769	+ 1,6 %	103,3 %
- Stationär	67'843	+ 1'631	+ 2,5 %	38,7 %
- Ambulant	33'152	+ 2'258	+ 7,3 %	19,0 %
- übriger Ertrag	13'694	+ 445	+ 3,4 %	7,8 %
- Beiträge / Subventionen *	67'534	- 491	- 0,7 %	38,6 %
- Ertragsminderungen	- 1'609	- 1'073	200 %	0,9 %
Betriebsergebnis	5'803	+ 2'540	+ 77,8 %	3,3 %
a.o. Betriebsaufwand (-) + Finanzertrag	- 3'512	- 1'898	85 %	2,0 %
Gesamtergebnis (Gewinn)	2'290	+ 924	+ 67,7 %	1,3 %

* inkl. Gemeindebeiträge an die Pflegekosten von Langzeitpatienten

Der Anstieg des Personalaufwandes ist zu rund 60 % auf die personalrechtlichen Lohnanpassungen nach den Beschlüssen des Kantonsrates zurückzuführen. Der darüber hinaus gehende Anstieg war - unter Berücksichtigung der Leistungssteigerungen - sehr bescheiden.

Beim Sachaufwand ist vor allem der Abschreibungsbedarf markant zurückgegangen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass mehrere grosse Anlagen im Vorjahr vollständig abgeschrieben wurden und bei den Neuinvestitionen mit Blick auf das anstehende Projekt zur Gesamtsanierung des Kantonsspitals Zurückhaltung geübt wurde.

Die Erträge aus Leistungen, die gegenüber Patienten und Dritten verrechnet wurden, sind um insgesamt rund 4,3 Mio. Franken gestiegen. Dieser Zuwachs wird teilweise kompensiert durch eine ertragsmindernde Rückstellung von 1,1 Mio. Franken, die zur Abschreibung von ausstehenden Leistungsvergütungen der Krankenversicherer für Patientinnen und Patienten mit Prämienausständen bestimmt ist (Bereinigung der Altlasten im Zusammenhang mit der veränderten diesbezüglichen Rechtslage per 1. Januar 2012).

Der Staatsbeitrag, der nach den im Jahreskontrakt vereinbarten Regeln ermittelt wurde, lag um rund 2,1 Mio. Franken unter dem Budget bzw. um 0,55 Mio. Franken unter dem Vorjahreswert (vgl. nachfolgendes Kapitel 3 dieses Berichts).

Im Rahmen des ausserordentlichen Aufwandes konnten neue Rückstellungen in der Höhe von 4,5 Mio. Franken gebildet werden für Investitionen im Zusammenhang mit der anstehenden Sanierung des Kantonsspitals sowie für die Optimierung der ambulanten Leistungserbringung. Unter Berücksichtigung dieser Rückstellungen sowie des Finanzertrages aus der Beteiligung an der MRS AG resultiert ein Gewinn von knapp 2,3 Mio. Franken.

Die wesentlichen Bilanz-Kennwerte per Ende 2011 veränderten sich gegenüber den entsprechenden Vorjahreswerten wie folgt:

	Bestand 31. 12.2011 Fr. 1'000	Veränderung zum Vorjahr.		in % des Betriebsaufwandes
		Fr. 1'000	%	
Aktiven	69'763	+ 8'002	+ 13 %	
- Umlaufvermögen	45'194	+ 7'724	+ 20,6 %	25,9 %
- Anlagevermögen	24'569	+ 278	+ 1,1 %	14,1 %
Passiven	69'763	+ 8'002	+ 113 %	
- Fremdkapital	31'436	+ 5'712	+ 22,1 %	18,0 %
- Dotationskapital	25'000	-	-	14,3 %
- Reserven + Bilanzgewinn	13'327	+ 2'290	+ 20,1 %	7,6 %

Der Anstieg des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals ist primär auf die Erhöhung der Rückstellungen zurückzuführen, die Ende 2011 einen kumulierten Bestand von annähernd 18,5 Mio. Franken erreichten. Mit Blick auf die vorgesehene Umstellung der Buchführung der Spitäler auf die Rechnungslegungsnorm Swiss GAAP FER ist vorgesehen, einen grossen Teil dieser Mittel in einen Fonds einzubringen, der zur Finanzierung der spitalseitigen Investitionen im Zusammenhang mit der anstehenden baulichen Erneuerung des Akutspitals herangezogen werden kann.

Die ausgewiesenen Reserven erreichen unter Einschluss des Gewinns 2011 einen neuen Bestand von 13,3 Mio. Franken. Gemäss geltendem Rahmenkontrakt dürfen die Reserven, solange sie 10 % des mittleren Jahresumsatzes der drei vorangegangenen Jahre nicht überschreiten, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges die Folgen von personellen Massnahmen zu lindern. Nach Erreichen dieses Grenzwertes wäre die Hälfte des überschüssenden Gewinnanteils an den Kanton auszusütten. Die andere Hälfte stünde dem Spitalrat für Sonderinvestitionen und andere spezielle Zwecke zur Verfügung.

Der mittlere Jahresumsatz der letzten drei Jahr liegt bei gut 178 Mio. Franken. Der Reserve-Grenzwert 10 % beträgt demnach rund 17,8 Mio. Franken. Der aktuelle Reserve-Bestand liegt um rund 4,5 Mio. Franken unter dieser Limite. Deshalb bleiben die Mittel im Sinne der Bestimmungen des Rahmenkontraktes gebunden.

3. Entwicklung Staatsbeitrag

Im Mehrjahresvergleich zeigt sich die folgende Entwicklung (Beträge in Franken):

	Rechnung 11	Rechnung 10	Rechnung 09
<u>Beiträge Spitalleistungen stationär</u>	<u>33'385'086</u>	<u>37'197'836</u>	<u>33'164'894</u>
- Akutabteilungen Kantonsspital	29'378'000	27'852'014	25'482'704
- Rehabilitation Kantonsspital	2'581'152	2'735'712	2'311'670
- Psychiatrie	5'338'429	5'897'762	5'370'520
- Nachkalkulation Budgetabweichung	-	712'348	-
<u>Beiträge Langzeitpflege + Tageskliniken</u>	<u>6'282'968</u>	<u>6'561'280</u>	<u>6'096'494</u>
- Pflegezentrum	3'095'305	3'200'090	3'018'452
- Psychiatriezentrum	2'819'475	3'100'420	3'078'042
- Nachkalkulation Budgetabweichung	-	260'770	-
<u>Beitrag Investitionen / Gebäudenutzung</u>	<u>11'153'722</u>	<u>11'750'430</u>	<u>12'424'436</u>
- Beitrag an Nutzungsgebühr	8'486'000	8'446'000	8'449'000
- Beitrag an Abschreibungen	2'667'722	3'304'430	3'975'436
<u>Übrige Beiträge</u>	<u>11'428'000</u>	<u>11'218'000</u>	<u>10'770'000</u>
- Notfalldienst und Vorhalteleistungen	3'750'000	3'900'000	3'600'000
- Ambulante Dienste Psychiatrie	1'910'000	1'880'000	1'800'000
- Aus-, Weiter und Fortbildung	4'008'000	3'678'000	3'650'000
- Weitere gemeinwirtschaftl. Leistungen	810'000	810'000	770'000
- Sonderkosten Pflegezentrum	950'000	950'000	950'000
Korrektur Personalkosten	990'800	604'000	4'574'000
Rückerstattung Implantate aus R 2007			- 550'799
Kantonsbeitrag Total	66'784'883	67'331'546	66'479'025
in % des Betriebsaufwandes	38,2 %	38,6 %	38,4 %

Der Staatsbeitrag 2010 lag um gut Fr. 2,1 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert. Die Budgetabweichung ergibt sich zu drei Vierteln aus der in Kapitel 2 erläuterten Reduktion der Abschreibungen. Zudem führten die Leistungsverlagerungen vom Akut- zum Langzeitbereich in der Psychiatrie sowie der Belegungsrückgang im Pflegezentrum zu Beitragsreduktionen.

4. Bewertung und Ausblick

Die Spitäler Schaffhausen haben im Jahre 2011 gegenüber den Vorjahren substantielle Mehrleistungen erbracht. Gleichzeitig konnte das Kostenwachstum in einem eng begrenzten Rahmen gehalten werden. Mit der markanten Verkürzung der mittleren Spitalaufenthaltszeit und den weiteren Leistungsverlagerungen in den ambulanten Bereich wurden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umstellung auf die neuen Regeln der Spitalfinanzierung geschaffen (Einführung von Fallpauschalen per 1. Januar 2012).

Aufgrund der Zunahme der verrechenbaren Leistungen sind die Erträge der Spitäler markant gestiegen. Dies machte eine Stärkung der Reserven bei gleichzeitiger Senkung des Staatsbeitrages möglich. Für die Zukunft zeichnet sich ein gewisser Spielraum ab, die Kantonsbeiträge für ge-

meinwirtschaftliche Leistungen, die im interkantonalen Vergleich bisher relativ hoch angesetzt waren, zu reduzieren (Sparziele des Regierungsrates im Rahmen des Programms ESH 3).

Dabei bleibt allerdings zu beachten, dass die Zukunftsperspektiven der Spitäler Schaffhausen in medizinischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht gleichermassen abhängig sind von der Erhaltung einer möglichst starken Marktposition unter den neuen bundesrechtlichen Bedingungen einer verstärkten interkantonalen Spitalwahlfreiheit. Bei sinkenden Patientenzahlen aufgrund verstärkter Abwanderungen in andere Spitäler könnte die Wirtschaftlichkeit und damit auch die qualitative Leistungsbereitschaft der Spitäler sehr schnell stark leiden. Deshalb kommt den anstehenden Investitionen zur Erneuerung der Spitalgebäude sowie einer ausreichenden personellen Dotierung der Spitäler weiterhin hohe Bedeutung zu.

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, den Geschäftsbericht samt Rechnung 2011 der Spitäler Schaffhausen zu genehmigen, mit gleichzeitiger Entlastung des Spitalrates.

Schaffhausen, 24. April 2012

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:

Ursula Hafner-Wipf

Der Staatsschreiber:

Dr. Stefan Bilger